

Immensee

«Macht, was ihr wirklich wollt!»

An «Meet the Professionals» lernten die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Immensee vor Ort den beruflichen Werdegang von Boris Rapp, CEO und Geschäftsführer der VetTrust-Gruppe, kennen.

pd. Vor vier Jahren ist Boris Rapp in der Schweiz angekommen. Als «Operativer Vorstand» von 200 Spezialkliniken für Dialysepatienten in Deutschland mit rund 7000 Mitarbeitenden wurde der erfolgreiche Humanmediziner und Betriebswirtschaftler vor rund drei Jahren angefragt, die sich im Aufbau befindliche Praxisgruppe für Tiermedizin VetTrust, damals mit rund 180 Mitarbeitenden, zu leiten. Und – er sagte zu. Um zu erklären, warum er das tat, musste Rapp vor rund einem Dutzend Schülern im Konferenzraum des Küssnacher Hauptsitzes etwas ausholen. Er habe Medizin studiert, um zu erkennen, dass ihn eigentlich nicht die Medizin, sondern das System und die Organisation interessierte, in dem das medizinische Personal funktionieren muss. Beim Verfassen der wissenschaftlichen Doktorarbeit sei ihm klar geworden, dass er rascher ein konkretes Ergebnis seiner Arbeit sehen wollte, als dies als Forscher der Fall war. Und schliesslich merkte er bei seiner Tätigkeit als Unternehmensberater im Gesundheitsbereich, dass er direkt in Unternehmen etwas bewegen und

Boris Rapp im Gespräch mit Lernenden des Gymnasiums Immensee: «Nie ist der Fächer der Möglichkeiten so weit offen.»

Foto: zvg



verändern möchte, statt nur Tipps zu geben. So dauerte es seine Zeit, bis Rapp sich zur kaufmännischen Führungsperson im Spitalbereich berufen fühlte. Rapp räumte ein: «Wenn ich früher gespürt hätte, was ich wirklich will, hätte ich mir einiges ersparen können.» Und doch: Er hat seinen Weg durchgezogen, also weder Studium noch Doktorarbeit abgebrochen. Diese Erfahrungen hat er dann, wie er sagt, «modelliert» und sich damit einen Rucksack geschnürt, der ihm sehr viel Erfolg und Respekt einbrachte.

Von der Human- zur Tiermedizin
Dann erlitt Rapp das Schicksal vieler Erfolgreicher. Er wurde wegberufen, nochmals eine Stufe höher, so hoch, dass seine Wirkungskraft durch Regularien verschiedens-

ter Art arg beschnitten wurde. Und in dem Moment, als die Hauptstufe seiner Erfolgsrakete auszubrennen drohte, kam das Angebot aus der Schweiz, eine neue Stufe zu zünden, etwas Neues aufzubauen, von Grund auf, in einem ähnlichen und doch verschiedenen Bereich.

Einem Bereich, wo die Motivation der Mitarbeitenden mehr von Tierliebe und weniger von finanziellen Überlegungen getrieben ist, und wo es keine obligatorische Krankenversicherung gibt. «Gerade mit dem Fortschritt der medizinischen Möglichkeiten in der Tiermedizin führt das zu schwierigen Situationen», sagt Boris Rapp. «Dann, wenn Tierhalter, denen das Tier eine Art Partner- oder Kinderersatz ist oder zumindest ein Familienmitglied, sich die bestmögliche Behandlung nicht mehr leisten

können.» Ein wichtiger Aspekt der Arbeit von VetTrust sei es daher, die Krankenversicherungsquote zu erhöhen und bei der Versorgung der Tiere sehr intensiv auf Prophylaxe zu setzen. Innert dreier Jahre hat Rapp für VetTrust über 20 neue Standorte integriert und die Anzahl Mitarbeitende auf rund 400 erhöht.

Es gibt viele Möglichkeiten

Die neue Stufe zündet – aber was empfiehlt er den anwesenden Gymnasiasten? Erstens: «Versucht zu spüren, was ihr wirklich wollt.» Zweitens: «Wenn ihr etwas macht, das ihr nicht wirklich wollt, dann gesteht es euch ein und handelt danach.» Und Drittens: «Geniesst die Zeit zwischen 20 und 30 auch ein bisschen, denn so offen ist der Fächer der Möglichkeiten nie mehr!»

FDP Küssnacht

Die Liberalen fordern eine Steuersenkung

Zur Vorstellung des Voranschlags 2024 und Parolenfassung zum Steuerfuss trafen sich die Liberalen des Bezirks im Schlosshotel in Merlischachen.

pd. Säckelmeister Peter Küng stellte den anwesenden Liberalen den Voranschlag vor und erwartungsgemäss gab es zum Baurecht für die beiden Tennisanlagen Seematt und Luterbach wenige Fragen, dafür umso mehr Zustimmung. Die Modernisierung der Anlagen und die Überführung der Miet- in Baurechtsverträge waren unter den Versammelten unumstritten.

Mehr zu diskutieren gab dagegen der Voranschlag 2024. So stürten sich viele Anwesende an den immens gestiegenen Kosten in vielen Bereichen, insbesondere den Ausgaben in den Bereichen Allgemeine Verwaltung und Bildung. «Wenngleich eine bürgerorientierte Verwaltung und die Bildung selbstverständlich zentral für unseren Bezirk sind, dürfen auch in diesem Bereich die Kosten nicht ins Unermessliche steigen», heisst es in einer Mitteilung der FDP. Da die Diskussion den Rahmen der Versammlung zu sprengen drohte, wurde der Vorstand beauftragt, zu diesem Thema eine separate Parteiversammlung im kommenden Jahr abzuhalten.

Nebst den Ausgaben standen aber vor allem die Einnahmen und entsprechend der Steuerfuss im Fokus. Einigkeit herrschte, dass die vom Bezirksrat vorgeschlagene Senkung um 10 Einheiten zu wenig ist. Hauptargumente dafür sind die hervorragende Finanzlage des Bezirks, die bereits definitiv zu erwartende jährliche Entlastung des Bezirkshaushalts um jährlich zirka 6 Mio. durch den innerkantonalen Finanzausgleich ab 2025 (entspricht 20 Einheiten) und die massiven Überschüsse in den vergangenen Jahren, wobei auch für das laufende Jahr von einem deutlich besseren Ergebnis als budgetiert ausgegangen wer-

den kann. Aus diesen Gründen hat die FDP beschlossen, der Bezirks-gemeinde vom kommenden Montag eine Senkung um 20 Einheiten zu beantragen.

Definitiver Entscheid zum Steuerfuss

«Gerne möchten wir die ganze Bevölkerung zur Teilnahme an der Bezirks-gemeinde aufrufen und erinnern daran, dass über die Steuersenkung am 11. Dezember definitiv entschieden wird, ohne weitere Abstimmung. Nutzen Sie die Gelegenheit, an dieser basisdemokratischen Veranstaltung Ihre Stimme in die Waagschale zu werfen», schreibt die FDP weiter.

Die Mitte Küssnacht

Mathias Bachmann: «Steuersenkung? Ja, aber...»

Einerseits beantragt der Bezirksrat eine Steuersenkung, andererseits kürzt er unbegründet langjährige Vereinsbeiträge. Dies schreibt Die Mitte. Sie prüft deshalb einen Antrag anlässlich der Bezirks-gemeinde.

pd. Bereits im Mai müssen die Vereinsgesuche beim Bezirk eingereicht werden. Hierzu bedarf es jeweils diverser Dokumente. «Die verantwortlichen Bezirksräte liessen sich für die Rückmeldung und die damit verbundene Beitragskürzung statt-

liche sechs Monate Zeit, bevor dies 16 Tage vor der Bezirks-gemeinde gegenüber den Vereinen kommuniziert wurde», teilt Die Mitte Küssnacht mit. Warum einige Vereine Kürzungen erfahren mussten, sei in den Briefen indes nicht erwähnt worden. «Trotz schriftlicher Nachfrage ist der Bezirksrat nicht bereit, für die nötige Transparenz zu sorgen, indem er Detailzahlen offenlegt», wird Kantonsrat Mathias Bachmann in der Mitteilung zitiert.

Antrag auf Aussetzung der Kürzung
Die Mitte will, dass der Bezirk auf die Kürzung langjähriger Vereins-

beiträge vorerst verzichtet, um ausreichend Zeit für Gespräche mit den Vereinen zu ermöglichen. Der Parteivorstand prüft einen entsprechenden Antrag für die Bezirks-gemeinde. «Vertreter diverser Vereine sind durchaus bereit, zusammen mit dem Bezirksrat in einen Diskurs zu treten, um Unterstützungsbeiträge und Vereinsbeiträge breit zu diskutieren», hält Mathias Bachmann weiter fest. Dabei sollen auch wichtige Fragen wie beispielsweise Infrastrukturkosten diskutiert werden.

Trotzdem Ja zur Steuersenkung
In einer Mitteilung lässt Die Mitte

Folgendes verlauten: «Dank dem neuen, innerkantonalen Finanzausgleich wird unser Bezirk um rund 6 Millionen Franken entlastet. Vor diesem Hintergrund und dank dem komfortablen Eigenkapital unterstützt die Ortspartei diese moderate Steuersenkung um 10 Einheiten. Die Mitte steht jedoch ein für einen lebendigen Bezirk. Deshalb müssen wir behutsam mit weiteren Steuersenkungen umgehen. Wir brauchen auch in Zukunft eine gute Infra- und Vereinsstruktur. Die Vereine bilden die Seele unserer Dörfer. Ihnen gilt es – trotz Steuersenkung – Sorge zu tragen.»

Agenda

Freitag, 8. Dezember

Meierskappel

20.00 Uhr: Jahreskonzert der Musikgesellschaft Meierskappel, Mehrzweckhalle, Eintritt: Kollekte

Samstag, 9. Dezember

Immensee

20.00 Uhr: «Best of 30», Jahreskonzert der Musikgesellschaft Immensee, Mehrzweckhalle

Meierskappel

20.00 Uhr: Jahreskonzert der Musikgesellschaft Meierskappel, Mehrzweckhalle, Eintritt: Kollekte

Sonntag, 9. Dezember

Immensee

17.00 Uhr: «Best of 30», Jahreskonzert der Musikgesellschaft Immensee, Mehrzweckhalle

Montag, 11. Dezember

Küssnacht

20.00 Uhr: Bezirksgemeinde, Monséjour

Zur Agenda

Hier aufgeführt werden öffentliche Anlässe aus Küssnacht und Umgebung. Bei kommerziellen Veranstaltungen wird ein Inserat vorausgesetzt. Reine Vereinsanlässe werden in der Rubrik «Vereinsanzeiger» abgedruckt.



SP Küssnacht

Wahlcouverts bald frankiert?

pat. Der Vorstand der SP und Unabhängige Küssnacht beantragt an der Bezirks-gemeinde vom Montag, dass der Bezirk in Zukunft das Rücksendepo-rt von Wahl- und Abstimmungs-couverts übernehmen soll. Diverse Argumente sprechen aus Sicht der Antragsteller dafür. Laut einer Studie könne die Wahlbeteiligung mit vorfrankierten Couverts um 1,8 Prozent gesteigert werden. Im Bezirk Küssnacht seien die drei Urnenbriefkästen in den Dörfern nicht für alle Bürger gleich gut erreichbar und es gelte, Barrieren für Menschen mit geringerer Mobilität abzubauen. Nicht zuletzt könnten Bürger anderer Schwyzer Gemeinden bereits von diesem Angebot profitieren, welches sich die Antragsteller auch für Küssnacht wünschen.

Konkret geht der Parteivorstand davon aus, dass 60 Prozent der jeweils geschätzt 4500 Abstimmenden ihr Couvert in Zukunft per Post verschicken werden, was angenommene Portokosten von 16200 Franken pro Jahr verursachen würde. Um diesen Betrag soll das Budget gemäss Antrag im Konto für Material und Warenaufwand erhöht werden. Neu kämen 75500 Franken in den Voranschlag. Diese Erhöhung lehnt der Bezirksrat ab. Den Mehrwert dieser Massnahme bezeichnet er als gering, da die bezirkseigenen Briefkästen in den Wochen vor Wahlen und Abstimmungen erfahrungsgemäss sehr rege genutzt würden.